

Glashaus auf Johannisberg

Konzept für Restaurant / Wohnmobilplätze verlegt / CDU-Kritik an Denkmalplänen

VON JOACHIM UTHMANN

■ Bielefeld. Die Zeit drängt. Doch die Familie Fietzeck-Schneider und ihr Architekt Friedrich-Wilhelm Bültmann sind zuversichtlich, das neue dreistufige Konzept für einen Kiosk-, Restaurant- und Biergartenbetrieb auf dem Johannisberg realisieren zu können. Bei einem Ortstermin der CDU-Ratsfraktion stellten sie gestern ihre Pläne vor.

In der dritten Stufe sei ein längeres „Glashaus“ als Verlängerung des heutigen Kiosk eine transparente Lösung, erklärte Bültmann. Der Kiosk, der komplett umgebaut wird, soll mit dem von der Stadt geplanten Info-Pavillon sowie Toilettenanlagen verbunden werden.

Äußerst kritisch sehen Pächter, aber auch Politiker den bisher vorgesehenen Wohnmobilhafen auf dem vorderen Parkplatz. Ralf Nettelstroth schlug vor, dass er weiter nach hinten, an den Beginn der großen Parkplatz-Lichtung verschoben werden soll. Hartmut Meichsner regte an, den Spielplatz nicht hinter den Parkplatz, sondern näher ans Restaurant zu legen, damit er mehr im Blick ist.

Äußerst umstritten bleibt die vorgeschlagene Gedenkstätte für ehemalige Zwangsarbeiterinnen. Der Vorschlag, den heutigen Gedenkstein mit einem Kunstwerk mit schwebender Betonplatte zwischen fünf Bäumen, einer Pflasterung in Umrissen einer damaligen Baracke sowie Infotafeln im Park zu ergänzen, erscheint CDU-Politikern übertrieben. Meichsner: „Darf



Kiosk und Restaurant: Architekt Friedrich-Wilhelm Bültmann hat neue Pläne für das Imbissgebäude am vorderen Johannisberg-Parkplatz vorgelegt. Es soll umgebaut und erweitert werden. FOTO: ANDREAS FRÜCHT

man 1.000 Jahre Geschichte des Johannisbergs auf fünf Jahre reduzieren?“ Auch andere wichtige historische Ereignisse müssten berücksichtigt werden.

Mit den 1,5 Millionen Euro aus dem Konjunkturpaket II sollen erstmalig die neue Zufahrt zum Hotel, Platz, Wege, Wohnmobilhafen und Verschönerung des Panoramaparks finanziert werden. Das vordere Dreieck rund um den Kiosk bleibt erstmalig ausgespart, bis die Kioskpläne weitergediehen sind.

Verlegt werden muss auch die

Unterkunft des Klettergartens. Denn hier soll die neue Hotel-Zufahrt den Bergkamm überqueren. Ein erheblicher Höhenunterschied ist zu überwinden. Deshalb sei eine lange Rampe geplant, so Landschaftsarchitekt Ehm Eike Ehrig. Meichsner: „Sie müsste so breit sein, dass sich Busse begegnen können.“ Ehrig betonte, wie wichtig es sei, die heutige Hotel-Zufahrt aus dem Park zu nehmen: „Durch den Rückbau gewinnt er entscheidend an Qualität.“ Die Verlegung war auf Kritik gestoßen.

Treff für Bielefeld

■ Die Neugestaltung des Johannisbergs gehört zum Konzept StadtParkLandschaft, mit dem der Teuto als Natur- und Erlebnispark aufgewertet werden soll. Der Johannisberg war früher der Treff für Bielefelder, so Landschaftsarchitekt Ehm Eike Ehrig: „Das wollen wir zurückholen.“